Leseverstehen Teil 2

Vorgeschlagene Arbeitszeit für Leseverstehen Teil 1 – Teil 3: 50–55 Minuten

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die Aufgaben 6–10.

Deutschland und die Liebe zum Bargeld

Obwohl auch in Deutschland bargeldloses Zahlen immer beliebter wird – immer mehr wird mit Smartphone oder Karte gezahlt – ist es immer noch keine Seltenheit, dass man im Einzelhandel nur mit Bargeld bezahlen kann, worüber sich Besucher aus anderen Ländern wundern. Denn während sich in den meisten Ländern Europas der bargeldlose Zahlungsverkehr immer mehr durchsetzt, ist Bargeld bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern in Deutschland immer noch das beliebteste Zahlungsmittel. Nach einer kürzlich veröffentlichten Studie zahlen über 50 % der Verbraucherinnen und Verbraucher am liebsten bar. Nach einer weiteren Umfrage unter Haushalten, ob man sich eine bargeldlose Welt vorstellen könnte, waren nur 10 % dafür, 60 % wollten weiter beide Möglichkeiten haben, also sowohl bar als auch mit Karte bzw. Smartphone zahlen. Die Europäische Zentralbank hat ermittelt, dass die Deutschen im europäischen Vergleich immer noch mit Abstand die größten Summen an Bargeld in ihrem Portemonnaie bei sich haben, gibt es ihnen doch ein Gefühl von Sicherheit.

Es gibt unterschiedliche Gründe, weshalb man in Deutschland der Digitalisierung des Zahlungsverkehrs kritisch gegenübersteht. Für viele Menschen haben Geldscheine und Münzen einen großen emotionalen Wert. Das fängt schon bei der Tradition des Sparschweins an, anhand dessen Kinder lernen sollen, Geld zu sparen. Viel wichtiger ist aber ein tiefes Misstrauen gegenüber den Befürwortern einer bargeldlosen Gesellschaft. Wenn alle Zahlungen digital erfolgen, kann jede Geldbewegung kontrolliert werden. Unzählige Daten über das Konsumverhalten aller könnten von den Banken gespeichert und missbraucht werden. Die Anonymität verschwinde zunehmend. Der Einzelne wird zum gläsernen Konsumenten. Gewinne würden in erster Linie die Banken machen.

Befürworter der Abschaffung von Bargeld führen als wichtiges Argument die Bekämpfung von Verbrechen an. Wenn alle Geldflüsse digitalisiert sind und kontrolliert werden, könnte man dadurch Geldwäsche und Schwarzarbeit effektiv bekämpfen. In diesem Zusammenhang hat die EZB, die Europäische Zentralbank, als Maßnahme bereits die Abschaffung der 500-Euro-Banknote beschlossen. Auch Überfälle auf Bus- und Taxifahrer würden der Vergangenheit angehören, ebenso die zahlreichen Sprengungen von Geldautomaten, die man ja nicht mehr bräuchte. Polizei und Zoll hätten dann viel weniger zu tun und könnten sich anderen Aufgaben widmen. Und Kosten würden gespart, Kosten für die Herstellung, Beförderung und die Lagerung des Bargelds.

Wenn wir in die Zukunft blicken, können wir aber davon ausgehen, dass auch in Deutschland immer weniger bar bezahlt werden wird. Der Anteil der Online-Käufe, auch der Käufe mit Smartphone-Apps, nimmt in großer Geschwindigkeit zu und wird als bequeme Alternative zum Kauf mit Bargeld immer mehr akzeptiert, auch wenn die Sicherheit dieser Zahlungsart noch an vielen Punkten verbessert werden muss.

LIVEWORKSHEETS

Dennoch können sich die meisten Verbraucherinnen und Verbraucher nicht vorstellen, ihr Zahlungsverhalten komplett auf digitale Systeme umzustellen.

Wie ein Sprecher einer großen deutschen Bank anmerkte, braucht man in Deutschland vielleicht ja etwas länger, um seine Gewohnheiten zu ändern. Vielen gehe die Digitalisierung aller Lebensbereiche einfach zu schnell. Und vielleicht sei das die eigentliche Ursache für das Misstrauen vieler Menschen in elektronische Zahlungssysteme. Die Folgen der Digitalisierung in allen Bereichen des Lebens wecke ein Gefühl, nicht mehr selbst über sich bestimmen zu können. Aber man solle nicht vergessen, dass Geld ja nicht mehr als ein Tauschmittel sei. Es hatte in der Geschichte nicht immer die Form von Münzen oder Geldscheinen und könne seine Form von Münze oder Geldschein und seine Eigenschaft als allgemeiner Tauschwert auch wieder verlieren. Wenn durch die Digitalisierung das Bargeld nicht mehr existieren sollte, werden vielleicht neue Wege des Handels miteinander entstehen, ganz ohne Geld.

Lösen Sie die Aufgaben 6–10. Entscheiden Sie, welche Lösung (a, b oder c) richtig ist, und tragen Sie Ihre Lösung in den Antwortbogen bei den Aufgaben 6–10 ein.

6 **Eine Mehrheit der Verbraucherinnen und Verbraucher legt Wert darauf,**

a bar zahlen zu können.
b Geld sicher und risikolos zu sparen.
c überall mit Karte zahlen zu können.

7 **Viele Menschen wollen das Bargeld behalten, weil sie**

a den Verlust ihrer Ersparnisse befürchten.
b den Geldinstituten misstrauen.
c finden, dass Geldscheine sehr schön aussehen.

8 **In einer bargeldlosen Wirtschaft**

a bräuchte man weniger Polizei.
b käme es zu Preissenkungen.
c könnte die Geldkriminalität zurückgedrängt werden.

9 **Inzwischen**

a benutzt man für Online-Geschäfte meistens Smartphone-Apps.
b hat man sich daran gewöhnt, bargeldlos zu zahlen.
c gelten Zahlungen mit Handy als sicher.

10 **Nach Auffassung des Ökonomen liegt das eigentliche Problem für viele Menschen**

a in den raschen technischen Veränderungen.
b in den veränderten Gewohnheiten.
c im Wertverlust des Geldes.

LIVEWORKSHEETS